

andere Faktoren machten es notwendig, daß die Vereinigungen Volkseigener Betriebe Rechtsträger aller Vermögenswerte der ihnen unterstellten Betriebe waren. Aber diese damaligen Organisationsformen der Leitung der Wirtschaft wurden beseitigt, als die Aufgaben des ersten Fünfjahrplans die operative Selbständigkeit der Betriebe verlangten und ihre Arbeit nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung möglich und unbedingt notwendig geworden war. Auf Grund dieser wirtschaftlich-operativen Selbständigkeit und der Arbeit nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung entfaltete sich in den Betrieben ein Kampf um die Rentabilität, um die bessere Erfüllung der Pläne. Unter den Bedingungen der früheren WB vermochte man die fehlenden Mittel der schlecht arbeitenden Betriebe auf Kosten der gut arbeitenden, rentablen Betriebe aufzufüllen und so den Schein eines finanziellen Wohlstandes zu schaffen. Das entspricht nicht den Prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsführung und hemmt vor allen Dingen die volle Entfaltung der Initiative der Werkleitungen und der Betriebsangehörigen. Deshalb konnte man zu den früheren Formen nicht zurückkehren.

Die Vereinigungen Volkseigener Betriebe, die jetzt errichtet werden, stellen gegenüber den früheren Vereinigungen Volkseigener Betriebe eine völlig neue Form dar. Die WB sind ein Instrument, um die Selbständigkeit der volkseigenen Betriebe zu festigen und gleichzeitig die Rechte und die Eigenverantwortlichkeit der Werkleiter zu erhöhen. Deshalb erhielt die WB nicht das Recht der Umverteilung von Gewinn und Umlaufmitteln der Betriebe, sondern sie ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Betriebe ihre Gewinnpläne erfüllen<sup>7</sup>; sie hat den Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben und die gegenseitige Hilfe zwischen den Betrieben zu organisieren; sie hat dafür zu sorgen, daß die Werkleiter eine wirklich politische Leitung in ihrem Betrieb ausüben und eine solche Erziehung der ihnen im Betrieb anvertrauten Menschen gewährleisten, die zu ihrer höchsten Initiative und Aktivität bei der Erfüllung der dem Betrieb gestellten staatlichen Aufgaben führt.

Der Unterschied zu den früheren WB besteht gerade darin, daß die nach dem Gesetz über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates zu bildenden VVB dafür Sorge zu tragen haben, daß die den Werkleitern gesetzlich übertragenen Rechte uneingeschränkt wirksam werden und die Werkleiter befähigt werden, weitere Rechte zu übernehmen<sup>8</sup>. Diese Aufgabe wird die WB um so besser erfüllen, je mehr es ihre Leitung verstehen wird, selbst eine unmittelbare - Zusammenarbeit mit den Werkleitern und den Arbeitern, den Angestellten, der technischen Intelligenz in den Betrieben ihres Industriezweiges zu entfalten.

Es dient der guten Wahrnehmung der Leitungsfunktionen der WB, daß ein großer Teil bisher zentralgeleiteter Betriebe an die Räte der Bezirke übergeben wurde. Dadurch hat sich die Zahl der von den WB zu leitenden Betriebe gegenüber den von den Hauptverwaltungen zu leitenden Betrieben bedeutend verringert.

Im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Bereinigung, d. h. der Bildung der VVB nach Industriezweigen, ist damit eine konkrete, operative, spezialisierte Leitung möglich. Die VVB vermag sich eine größere Übersicht über die Probleme in den von ihr zu leitenden Betrieben zu verschaffen als es früher für die Hauptverwaltungen möglich war. So werden z. B. aus der schon genannten Hauptverwaltung Chemieausrüstung zwei VVB gebildet: die VVB Bau-, Baustoff- und Keramikmaschinen und die VVB Chemie- und Klimaanlageanlagen.

Während früher die Hauptverwaltung Chemieausrüstung 31 Betriebe zu leiten hatte, hat auf Grund des Gesetzes über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates die WB Bau- und Baustoffmaschinen 14 Betriebe und die WB

Chemie- und Klimaanlageanlagen 21 Betriebe zu leiten. Der Sitz der VVB ist dabei in der Regel dort, wo der Schwerpunkt des Produktionsbereiches des jeweiligen Industriezweiges liegt. So ist der Sitz der VVB Bau-, Baustoff- und Keramikmaschinen, deren Hauptproduktionsgebiete Leipzig und Görlitz sind, in Leipzig.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß damit weitere Voraussetzungen geschaffen wurden, die der VVB besser ermöglichen: die Einheit von zentraler planmäßiger Leitung und sozialistischer Demokratie in ihrer Tätigkeit zu wahren, die Industrie an der Produktionsbasis zu leiten, den Industriezweig entsprechend den Bedürfnissen des sozialistischen Aufbaus schnell zu entwickeln und schnell und unbürokratisch die Erfahrungen, Vorschläge und Kritiken der Arbeiter sowie der technischen Intelligenz auszuwerten.

Eine solche Praxis befähigt die WB, „die Beziehungen zwischen den wirtschaftlichen Organen und den Werktätigen und ihren Organisationen auf eine höhere, den sozialistischen Produktionsverhältnissen in der DDR entsprechende Stufe zu heben“<sup>8</sup>.

\*

Das Neue in der Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates besteht schließlich in der Erhöhung der Verantwortung der örtlichen Organe der Staatsmacht, die eine gesetzmäßige Erscheinung unserer sozialistischen staatlichen Entwicklung ist. Gerade weil es keinen Gegensatz zwischen den zentralen und örtlichen Organen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates gibt und die örtlichen Organe der Staatsmacht die Träger der einheitlichen und unteilbaren Staatsgewalt darstellen, sind gerade diese im Gesamtsystem der Leitung des sozialistischen Aufbaus durch den Staat dazu berufen, auf ihrem Territorium die unmittelbare operative Leitung der gesamtstaatlichen Aufgaben auszuüben und ihre Durchführung zu sichern. Im System der Organe unseres Staates sind sie am nächsten mit den Massen verbunden und müssen unmittelbar mit diesen arbeiten, wenn sie die Fragen des sozialistischen Aufbaus auf ihrem Territorium lösen wollen. Die örtlichen Volksvertretungen mit ihren ständigen Kommissionen und Aktivs, mit ihren Räten und Fachabteilungen stellen selbst solche Massenorganisationen dar, die tiefgreifender und umfassender, als es jedes andere staatliche Organ vermag, in der Lage sind, die Menschen ihres Territoriums für den Aufbau des Sozialismus zu gewinnen, sie zum sozialistischen Bewußtsein zu erziehen und zum Sozialismus zu führen. Daher wird auch unser Staat ein so wirksameres Instrument des sozialistischen Aufbaus, je mehr die Arbeiterklasse unter der Führung der SED es versteht, die Verantwortung der örtlichen Organe der Staatsmacht zu erhöhen und die volle Wahrnehmung der diesen übertragenen Verantwortung zu sichern.

Die Konzentrierung der zentralen Organe der staatlichen Verwaltung auf das Grundlegende und Wesentliche, die Sicherung der Einheit von zentraler Planung und Leitung in den Grundfragen der Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft und die damit notwendig werdende Verlagerung der operativen Leitung des sozialistischen Aufbaus erhöhen die Verantwortung der örtlichen Organe für die operative Leitung der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Entwicklung. Das ergibt sich unmittelbar aus dem dialektischen Wechselverhältnis der beiden im demokratischen Zentralismus vereinigten Elemente: sozialistischer Zentralismus und sozialistische Demokratie. Je mehr die Einheit im Grundlegenden und Wesentlichen bei den zentralen Organen hergestellt und gesichert wird, um so breiter müssen sich Initiative und selbständige Tätigkeit der örtlichen Organe entfalten und um so weitreichender müssen ihre Befugnisse zur aktiven Teilnahme an der Ausarbeitung und Verwirklichung der staatlichen Pläne gestaltet werden.

Ein großer Teil bisher zentralgeleiteter Betriebe wird an die Räte der Bezirke übergeben, so z. B. im Maschinenbau 81, in der Leichtindustrie 315, in der Lebensmittelindustrie 99 und in der Kohleproduktion

<sup>7</sup> § 3 der VO über die Statuten; VO über die Verbesserung der Arbeit des Ministeriums der Finanzen und der übrigen Finanzorgane vom 13. Februar 1958 — TV ZifE. 7 — (GBl. I. S. 135).

<sup>8</sup> § 15 der VO über die Statuten der Vereinigungen volkseigener Betriebe im Bereich der Staatlichen Plankommission vom 13. Februar 1958 (GBl. I. S. 152).

<sup>8</sup> VO über die Statuten - Einführungsbestimmung n - (GBl. X S. 149).